

Dubnow

L. Dubnow
Institut

Jüdische Museen

Gründungsgeschichten und aktuelle Positionierungen

Forschungskolloquium im
Sommersemester 2023
Leipzig/digital



Thema

Jüdische Museen entstanden im Europa des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts meist infolge von Säkularisierungs- und Emanzipationsprozessen und gingen auf jüdische Organisationen oder Akteure zurück. Diese Häuser wurden von den Nationalsozialisten geschlossen, ihre Sammlungen geplündert, zerstreut und zerstört.

Wenige Museen wurden kurz nach dem Krieg unter vollständig veränderten Rahmenbedingungen wiedereröffnet. Vielerorts gab es erst ab den 1980er Jahren verstärkt Initiativen zur Neugründung Jüdischer Museen. Der Anstoß ging oft von einer »wiederentdeckten« Synagoge, einem archäologischen Fund oder einer – meist nur fragmentarisch erhaltenen – Sammlung aus. Teils gingen die Aktivitäten auf jüdische Gemeinden oder Einzelpersonen zurück, häufig wurden die Museumsgründungen aber von nichtjüdischen Initiativen oder Vereinen vorangetrieben.

Die Debatte um die Gründung eines Jüdischen Museums in Sachsen aufgreifend, beleuchtet das Forschungskolloquium diesen Prozess: Warum wurde und wird es wann, wo, von wem als relevant empfunden, jüdische Geschichte museal zu präsentieren? Welche Akteure haben die Gründung Jüdischer Museen unterstützt, wer hat warum versucht, sie zu verhindern?

Darüber hinaus wird in den Blick genommen, wie jüdische Geschichte ausgestellt wurde, wird und zukünftig ausgestellt werden könnte: Welche Narrative entwickeln die Ausstellungen? Welche Objekte und Objektzusammenhänge werden als jüdisch begriffen und vermittelt? Welche Schwerpunkte werden gesetzt, was wird gegebenenfalls ausgelassen? Wie sieht die Zukunft Jüdischer Museen aus?

Programm

donnerstags, 17.15–18.45 Uhr
Leipzig/digital

11.05.2023

Dubnow-Institut

Emile Schrijver

Jüdische Museen in Europa – ein Überblick

01.06.2023

Dubnow-Institut

Hetty Berg

Jüdische Geschichte in Museen.

Ein Erfahrungsbericht aus Amsterdam
und Berlin

15.06.2023

Digital

Verena Kasper-Marienberg

Jüdische Ritualgegenstände in Museen –
ein Vergleich zwischen Europa und den USA

22.06.2023

Digital

Barbara Kirshenblatt-Gimblett

Why Jewish Museums Matter.

The Creation of POLIN Museum of the
History of Polish Jews

29.06.2023

Vortragssaal im Grassi-Museum für Völkerkunde

Ein Jüdisches Museum für Sachsen?

Aufgaben – Inhalte – Objekte

Podiumsdiskussion mit Alina Gromova,
Anselm Hartinger und Christina Ludwig

Eine Veranstaltung im Rahmen der
Jüdischen Woche Leipzig

Referentinnen und Referenten

Hetty Berg, Jüdisches Museum Berlin | **Dr. Alina Gromova**, Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum/ICOM Deutschland | **Dr. Anselm Hartinger**, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | **Ass.-Prof. Dr. Verena Kasper-Marienberg**, North Carolina State University, Raleigh N.C. | **Prof. Dr. Barbara Kirshenblatt-Gimblett**, POLIN Museum of the History of Polish Jews, Warschau | **Dr. Christina Ludwig**, Stadtmuseum Dresden | **Prof. Dr. Emile Schrijver**, Jewish Cultural Quarter Amsterdam/Association of European Jewish Museums (AEJM)

Organisation

Prof Dr. Jörg Deventer/Dr. Julia Roos

Die Veranstaltung findet entweder in Leipzig (Dubnow-Institut bzw. Grassi-Museum) oder digital statt. Bitte beachten Sie die Hinweise im Programm. Bei digitalen Veranstaltungen finden Sie den Zugangslink wenige Tage vor der Veranstaltung auf www.dubnow.de

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow
Goldschmidtstraße 28
04103 Leipzig
+49 341 21 735 50
sekretariat@dubnow.de
www.dubnow.de

Ausstellungsführungen

Am 11. Mai, 15.30 Uhr sowie am 29. Juni, 15 Uhr finden im Vorfeld der Veranstaltungen Führungen durch die Ausstellung »Jüdisches Album. Fotografien von Rita Ostrovska« im Dubnow-Institut statt.

Abbildung

Übrig, Jüdisches Museum Hohenems (2016);
Foto: Dietmar Walser, Hohenems (Ausschnitt)